



So verstehen wir Wohnen und Zusammen-Leben

Ein Zuhause ist mehr als nur ein Ort.

Ein Zuhause ist ein Raum.

Er bietet:

- Geborgenheit
- Sicherheit
- Wohlbefinden
- Halt im Leben
- viele Kontakte mit anderen

Ein gutes Lebens-Gefühl ist wichtig.

Dafür braucht es 2 Dinge:

Ein gemütliches Zuhause und viele Möglichkeiten zur Selbstbestimmung.

Wir möchten das Leben von jedem Einzelnen besser machen.

Jeder wird so angenommen, wie er oder sie ist.

Wir wissen:

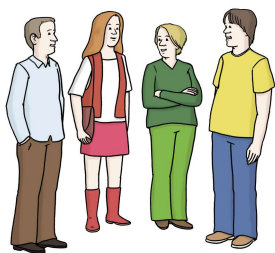
Jeder Mensch hat unterschiedliche Bedürfnisse.

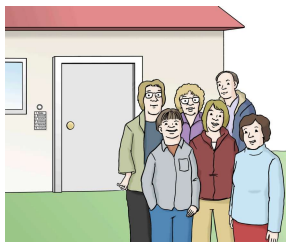
Wir achten die Bedürfnisse von jedem Einzelnen.

Jeder Mensch ist einzigartig.

Jeder Mensch braucht Begegnung.

Jede Begegnung ist für den Menschen wichtig.





In Schönbrunn gibt es viele Wohnformen.

Unsere verschiedenen Wohnformen sollen Menschen eine Orientierung geben und sie gut fördern.

Junge Menschen brauchen andere Wohn-Formen als ältere Menschen.

Bei jungen Menschen soll das Selbstvertrauen gestärkt werden.

Sie sollen viele Angebote haben.

Ältere Menschen sollen in der Wohnung Sicherheit erleben.

Besondere Angebote und Hilfen sollen älteren Menschen den Alltag erleichtern.

In manchen Wohn-Gruppen wohnen jüngere und ältere Menschen zusammen.

In schwerer Sprache nennt man das:

Generationen-übergreifendes Wohnen.

In diesen Wohn-Gruppen kann jeder mitentscheiden und von anderen lernen.

Manche Menschen haben besondere Einschränkungen.

Sie haben besondere Bedürfnisse.

Auch für diese Menschen gibt es besondere Wohn-Gruppen.

Wohn-Gemeinschaften für Menschen mit erworbenen Einschränkungen

Manche Menschen haben nach einem Unfall oder einer Krankheit eine Behinderung.

In schwerer Sprache sagt man:

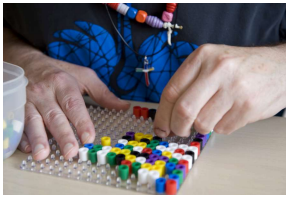
Sie haben eine erworbene Hirn-Schädigung.

Das Gehirn dieser Menschen ist schwer geschädigt.

Das Leben der Menschen verändert sich sehr.

Früher konnten diese Menschen vieles machen.

Heute müssen sie vieles wieder neu lernen.



Für Menschen mit einer erworbenen Hirn-Schädigung haben wir eine besondere Wohn-Gemeinschaft.

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Wir achten die Bedürfnisse der Menschen.

Wir akzeptieren jeden Menschen so, wie er oder sie ist.

Diese Ziele haben wir in den Wohn-Gemeinschaften:

- Den Menschen Halt geben.
- Selbständigkeit der Menschen fördern.
- Die Menschen mit all ihren Problemen unterstützen.



Jeder Mensch soll bei uns ein glückliches Leben haben.

Wohn-Gemeinschaften für Menschen mit Autismus

Autismus ist eine besondere Form von Behinderung.

Seit 2010 gibt es im Franziskuswerk

Wohn-Gemeinschaften für Menschen mit Autismus.

Menschen mit Autismus brauchen eine besondere Umgebung:



- Die Wohnungen haben große Zimmer.
- Die Wohnungen sind reizarm.

Das heißt: Die Räume sind sehr schlicht eingerichtet.

Es gibt wenig Ablenkungen.

Die Anordnung der Möbel ist klar und gut durchdacht.



- Die Wohnungen haben viele Rückzugs-Möglichkeiten.
- Die Wohnungen haben eigene Gärten und Ruhe-Räume.

Wir arbeiten nach einem personen-zentrierten Ansatz.

Das heißt: Die Person steht bei uns im Mittelpunkt.

Die Menschen sollen bei uns Sicherheit erleben.

Die Umgebung soll ihnen eine gute Orientierung bieten.

Die Menschen sollen gute Beziehungen haben.



In den Wohn-Gemeinschaften brauchen wir gute Fachkräfte.

Die Fachkräfte sollen:

- Den Tages-Ablauf für die Menschen gut gestalten.
- Den Tages-Ablauf mit Bildern gestalten.
- Unterstützte Kommunikation anbieten,
Diese Formen von unterstützter Kommunikation gibt es:
 - Gebärden-Sprache
 - Sprachcomputer
 - Symbole
 - Leichte Sprache

Wir helfen Menschen mit Behinderung dabei, dass sie die richtige unterstützte Kommunikation für sich selbst finden.

Die Fachkräfte überlegen sich auch:

Wie kann man Probleme und Streitigkeiten gut lösen?



In Schönbrunn gibt es 5 Wohn-Gemeinschaften für Menschen mit Autismus.

Alle Wohn-Gemeinschaften arbeiten nach dem personen-zentrierten Ansatz.

In einer Wohn-Gemeinschaft steht die Pflege der Menschen im Mittelpunkt.



In zwei Wohn-Gemeinschaften leben Menschen mit herausforderndem Verhalten.
Diese Menschen zeigen ein schwieriges Verhalten.
Es gibt immer wieder Probleme und Krisen.
Diese Menschen müssen von den Fachkräften besonders gut begleitet werden.

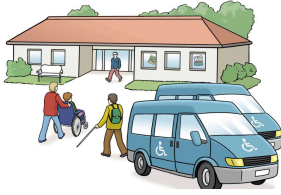


TaMIA

TaMIA heißt:

Tages-Struktur für Menschen mit intensivem Assistenz-Bedarf

TaMIA ist ein besonderes Angebot für Menschen mit Autismus.
Aber auch für Menschen mit herausforderndem Verhalten.
Diese Menschen brauchen eine sehr enge Begleitung.
TaMIA bietet den Menschen einen zweiten Lebensraum.
Die Menschen bekommen bei TaMIA von den Fachkräften eine besondere Förderung.



Ziele sind:

- Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.
- Den Menschen Sicherheit geben
- Die Menschen sollen durch gute Förderung wieder eine Förderstätte besuchen können.

In den Gruppen von TaMIA sind höchstens 5 Personen.

Es gibt viele unterschiedliche Räume, zum Beispiel:

Möglichkeiten zum Rückzug in:

- Einzel-Arbeitsplätzen
- Therapie-Räumen

In den Therapie-Räumen werden die Menschen gut gefördert.



Wir bieten für die Menschen auch flexible Arbeits-Zeiten.

Flexible Arbeits-Zeiten heißt:

Jeder Mensch kann unterschiedlich lange arbeiten.

Manche Menschen schaffen 2 Stunden am Tag.

Andere Menschen schaffen 3 oder mehr Stunden am Tag.

Die Arbeits-Zeiten in TaMIA sind unterschiedlich.

Wir passen die Arbeits-Zeiten an die Menschen an.

Uns sind bestimmte Dinge wichtig.

Wir arbeiten an den Stärken der Menschen.



In schwerer Sprache heißt das:

Wir arbeiten ressourcen-orientiert.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in TaMIA versuchen, sich in die Menschen hinein zu versetzen.

Wichtig ist das Erkennen.

Was braucht ein Mensch?

Wichtig ist den Mitarbeitern auch eine gute Beziehung zu den Menschen.

Wohnen für Menschen mit hohem Betreuungs-Bedarfen

Im Franziskuswerk Schönbrunn wohnen Menschen mit einem hohen Unterstützungs-Bedarf.

Für diese Menschen bieten wir Wohn-Gemeinschaften.

Dort wohnen nur wenige Menschen.

In den Wohn-Gemeinschaften arbeiten viele Fachkräfte.

Ein ruhiges Auftreten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist wichtig.

Die Bewohner und Bewohnerinnen sollen sich sicher fühlen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen sich im Team gut absprechen.





Manche Bewohner und Bewohner zeigen ein sehr herausforderndes Verhalten.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen viel Geduld und Verständnis haben.

Sie sind stabile Bezugs-Personen.

Sie begleiten und sie arbeiten mit den Bewohnern und Bewohnerinnen.

Damit die herausfordernden Verhaltensweisen weniger werden.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen brauchen für ihre Arbeit auch Fortbildungen.

Damit sie die Bewohner und Bewohnerinnen in den Wohn-Gemeinschaften gut begleiten können.

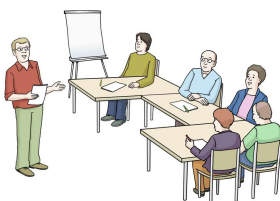
Fortbildungen zu folgenden Themen sind wichtig:

- Autismus
- Herausforderndes Verhalten
- Psychische Erkrankungen

Psychische Erkrankungen sind Erkrankungen im Gehirn.

Die Wohn-Gemeinschaften werden durch zusätzliche Fachkräfte unterstützt.

Viele Fachkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen haben viele Ideen.



Menschen mit hohen Betreuungs-Bedarfen brauchen gut ausgebildete Fachkräfte.

Die Fachkräfte stellen den ganzen Menschen in den Mittelpunkt.

Wir wollen die Menschen gut betreuen und gut unterstützen.

Die Menschen sollen sich bei uns wohl fühlen.

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

In unseren Wohn-Gemeinschaften arbeiten viele Fachkräfte.

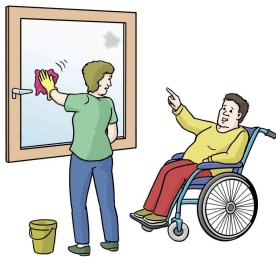
Zum Beispiel:

- Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen
- Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen
- Heilpädagogen und Heilpädagoginnen
- Erzieher und Erzieherinnen
- Altenpfleger und Altenpflegerinnen
- Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen

Es arbeiten aber auch Hilfskräfte mit Ausbildung.

Zum Beispiel:

- Heilerziehungspflege-Helfer und Heilerziehungspflege-Helferinnen
- Krankenpflege-Helfer und Krankenpflege-Helferinnen





- Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen
- Sozialbetreuer und Sozialbetreuerinnen

In den Wohn-Gruppen arbeiten auch Auszubildende.

Wir bilden also zukünftige Fachkräfte aus.

In unseren Fachschulen machen viele Menschen eine Ausbildung.

Die Wohn-Gruppen werden aber auch von anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützt.

Zum Beispiel:

- Praktikanten und Praktikantinnen
- Pflegekräfte
- Haushalts-Hilfen
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom freiwilligen sozialen Jahr

Von daher kommen die Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Marke-gute-Leichte-Sprache-mit-Logo_print

Maren Krings (<http://www.360-photography-mk.de/>)

Thomas Klinger (<http://www.atelierklinger.de>)

Karin Lübbers

Text in Leichter Sprache geschrieben von:

Martin Mayr

Text geprüft von:

Prüf-Gruppe der Werkstatt für behinderte Menschen Schönbrunn